

MT, 29. Juni 2011

STADT CLOPPENBURG

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG

„Große Chance, Straße zu entwickeln“

Stadtrat votiert für hintere Erschließung der Mühlenstraße – Auch Brücke über die Soeste?

Cloppenburg (hk) – „Wir haben jetzt die große Chance, den Bereich zu entwickeln, das sollten wir nutzen“, plädierte Hermann Schröer, Vorsitzender der CDU/FDP-Gruppe, in der Sitzung des Stadtrates am Montag für den Antrag seiner Gruppe, in die Planungen der hinteren Erschließung der Mühlenstraße einzusteigen. Die Opposition konnte er allerdings nicht überzeugen, sie stimmte dagegen.

Mit den Stimmen der Mehrheitsfraktion wurde beschlossen,

dass die Verwaltung die Planung der hinteren Erschließung der Mühlenstraße (zum Krankenhaus hin) beginnt und die Möglichkeit einer Anbindung der Erschließungsstraße an den Bürgermeisters-Heukamp-Parkplatz prüft.

„Wir sehen alle mit Sorgen die Entwicklung der Mühlenstraße“, sagte Schröer. Geschlossene Geschäfte und unschöne Fassaden prägten das Bild der Straße. Schon seit 15 Jahren werde von einer hinteren Erschließung im westlichen Bereich gesprochen. Jahrelang sei

dies nicht durchsetzbar gewesen. „Jetzt haben wir die Chance“, sagte Schröer. Auch für die Erreichbarkeit des Bürgermeister-Heukamp-Parkplatzes sei die Erschließung von großem Vorteil.

Das sah die Opposition ganz anders. „Die Mühlenstraße braucht kein planloses Handeln, sondern ein vernünftiges Gesamtkonzept“, sagte Fritz Thole (die Grünen). Die Mühlenstraße sei nach der Wiederöffnung für den Autoverkehr jetzt schon verkehrlich erschlossen, eine Attraktivitätssteigerung habe das auch nicht gebracht.

„Wir haben jetzt die große Chance, den Bereich zu entwickeln, das sollten wir nutzen“, plädierte Hermann Schröer, Vorsitzender der CDU/FDP-Gruppe, in der Sitzung des Stadtrates am Montag für den Antrag seiner Gruppe, in die Planungen der hinteren Erschließung der Mühlenstraße einzusteigen. Die Opposition konnte er allerdings nicht überzeugen, sie stimmte dagegen.

Aus „ökologischen und städtebauliche Gründen“ lehne die UWG die hintere Erschließung ab, sagte Jutta Klaus. Man könne nicht einerseits als „Stadt am Fluss in der City“ werben, und dann den Verkehr mitten durch die Stadt fließen lassen. Auch die SPD hält die hintere Erschließung für wenig Erfolg versprechend. „Wir machen damit nur die Umwelt kaputt, mehr bringt das nicht“, meinte Peter Hackmann.